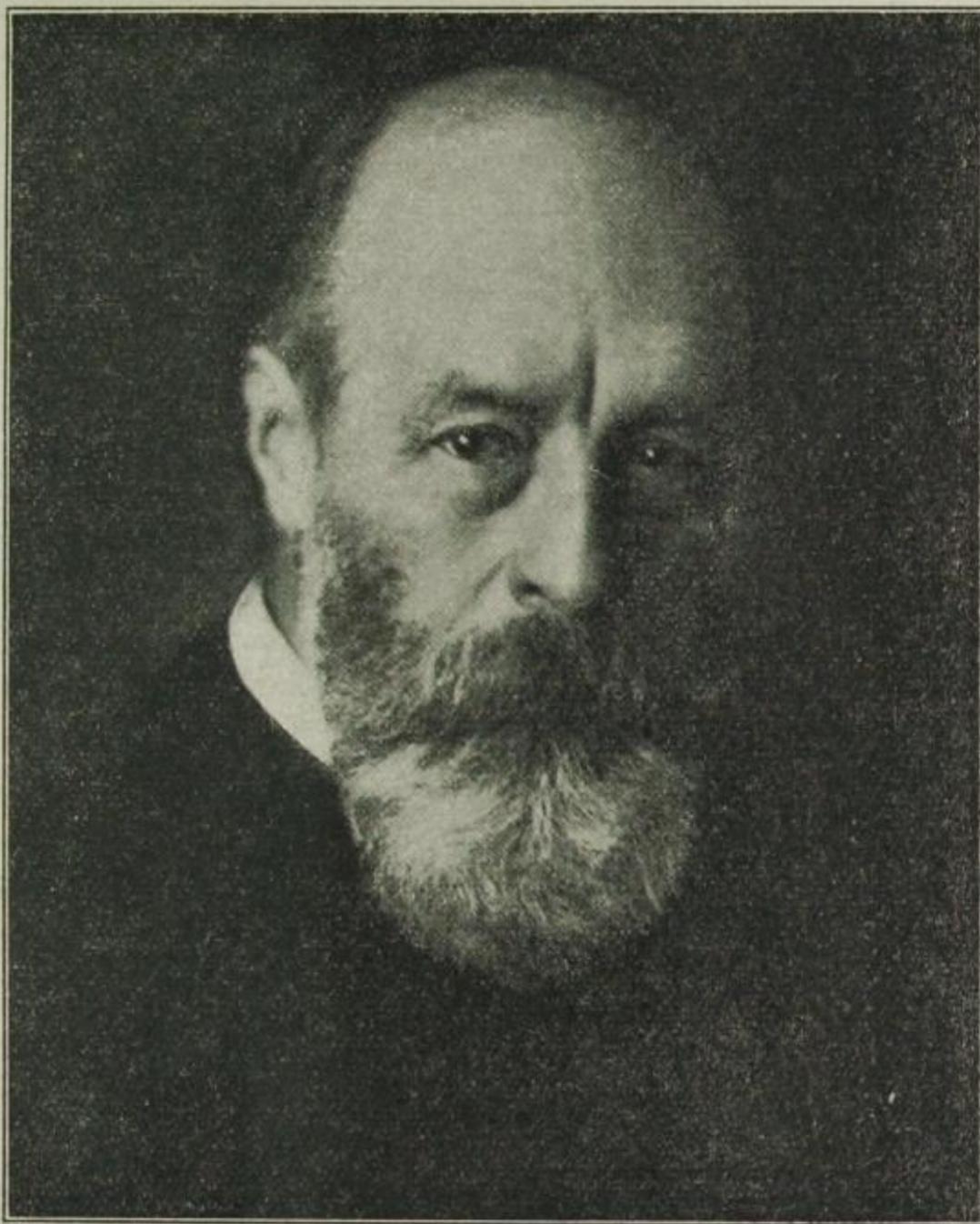


Beherrschers von Oesterreich jegliche Großartigkeit fehlen. Wenn der gelangweilte Wachmann über den Gartenzaun blickt, sieht er vielleicht einen distinguierten alten Herrn mit einem schönen Vollbart, der eigenhändig Unkraut jätet; denn wenn der Bundespräsident auch in Wien sein muß, ganz kann er der großen Passion seines Lebens nicht entsagen, der Landwirtschaft.

Es ist wahr, dies Villachen in der Perntergasse ist nicht die offizielle Residenz des Staatsoberhauptes. In dem historischen Palast am Ballhausplatz Nr. 2, der Hofburg gegenüber, wo die Kanzler und Außenminister der Habsburg-Lothringer gewohnt haben, und wo noch heute das österreichische Ministerium des Aeußeren untergebracht ist, hat man ein paar große Prunkräume für den Bundespräsidenten reserviert, hier empfängt er gelegentlich Gäste, aber dann fährt er wieder nach Hause schlafen — im Auto, da ihm, zu seinem Aerger, seine Umgebung das Tramwayfahren durchaus nicht gestatten will.

Aber wenn Dr. Hainisch durch die Straßen Wiens fährt, erklingen keine Fanfaren, keine Eskorte macht musikalischen Lärm, niemand schreit hurra; es fährt einfach der oberste Beamte eines bescheidenen und armen Staates in seine Fünzimmerwohnung in der Vorstadt. Aber vielleicht hat er sechs Zimmer?

Jeder Oesterreicher respektiert seinen Präsidenten. Es hat noch nie jemand ein Wörtchen gegen ihn gesagt. Selbst der Wiener Witz läßt ihn in Ruhe. Es gibt in



Bundespräsident Dr. Michael Hainisch.

[Brühlmeyer

dieser spottsüchtigen Stadt nur einen einzigen Präsidentenwitz:

Ein Herr läuft auf der Gasse einem anderen Herren nach und bringt ihm das Taschentuch, das er soeben fallen gelassen hat. „Oh,“ sagt der so Verpflichtete dankbar, „Sie wissen nicht, was für einen Gefallen Sie mir erweisen. Dieses Taschentuch hat für mich einen so großen Wert!“

„Ja, wieso?“ staunt der Finder.

„Weil ich der Bundespräsident von Oesterreich bin und nach der Verfassung meine Nase in nichts anderes stecken darf als in mein Taschentuch.“

Es ist natürlich nicht wahr. Oesterreich verdankt der redlichen Persönlichkeit, dem großen Takt und der hohen Intelligenz seines ersten Bundespräsidenten vielleicht mehr als es wahr hat. Er weiß, obwohl ein abgesagter Feind aller Formalitäten, seine